

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pf., zweimonatlich 80 Pf., vierteljährlich 120 Pf.
• Einzelne Nummer 10 Pf.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Innahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pf.
Zeitraubende und teuerliche Sätze
nach besonderem Entschluss.
Bei Wiederholungen Preisminderung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Held und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ottrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottrilla.

Nr. 50.

Mittwoch, den 28. April 1909.

8. Jahrgang.

Eingang von Gesellblättern.

Von dem Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist Stück 1 bis 10, Nummern 1 bis mit 34 und von dem Reichsgesetzesblatte die Nummern 6 bis mit 21 vom Jahre 1909 hier eingegangen.

Dieselben liegen 14 Tage lang zu jedermann Einsicht im biesigen Gemeindeamt aus. Hierbei wird auf die am Amtsblatt im Gemeindeamt sowie an den Plakatstufen veröffentlichte, den gleichen Gegenstand betrifftende Bekanntmachung hingewiesen, welche Aufschluß über den Inhalt der einzelnen Gesellblätter gibt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 27. April 1909.

Der Gemeindevorstand.

Berlischs und Sächsisches.

Ottendorf-Ottrilla, den 27. April 1909.

Auf das heute abend stattfindende dritte Schauspiel des Kreislaue Lustspiel Ensembles unter unsrer Pelet auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Erfreute sich das am vergangenen Mittwoch aufgeführt Schauspiel „Durchgangene Weiber“ schon eines heiteren Besuchs und wurden alle Rollen in wohltätiger Weise gespielt. Für heute stand in die humoristische Gelangpose „Risse“ angelegt und kann ein Besuch dieses

versiegte Rüger dem ohnmöglichen Beamten mit einem bei der Zeremonie des Dienstes erlangten Eisenstück drei wuchtige Schläge auf den Kopf, so daß der Wachtmeister blutüberströmmt zusammenbrach. Die Verlegerungen sind schwer, daß man für das Leben des Verlegten fürchtet. Als auf das Hilfegesetz des Nebenfalls seine Frau herbeilte, rannte Rüger sie über den Haufen, so daß sie die Treppe hinab fiel und eine Schulterverrenung davontrug. Rüger flüchtete dann über die Holzmauer nach dem Walde. Eine Verfolgung führte zu seinem Ergebnis. Jedoch führt ein Einbruch, der in der Sonntagnacht bei dem Gutshofe Rüger in Groß-Plessa, bei dem Rüger vorher in Diensten stand, verübt wurde, wenigstens auf eine Spur. Hier hatte der Ausbrecher, der ohne Schuhe geflohen war, Kleider und Stiefel an sich genommen. Gendarmen umstellen am Sonntag das Ausgesteckte Gehöft in der Hoffnung, daß Rüger sich dort verborgen hielt. Die Durchsuchung des Gehöfts war jedoch ergebnislos. Bis jetzt konnte der Aufenthaltsort des Ausbrechers noch nicht ermittelt werden.

Zwischen den beiden Schulen in Ottendorf und Ottrilla vereinigten sich die aus ganz Sachsen herbeigekommen Mitglieder des Hauptstandes vom Landesverband Sachsen in Dresden zu einer gemeinsamen Tagung. Nachdem der von Herrn Silfisalther G. Schütter, Vorsitzender des Jahresbericht genehmigt worden war, bat man in die Beratung des Hauptpunktes der Tagesordnung ein: Verteilung der Liebesgaben. 10500 Kronen konnten ausgebracht werden — eine Summe, die zwar in Abrechnung der Wichtigkeit der deutsch-evangelischen Schule steht. Der Not dieser Schulen und ihrer Lehrer noch klein ist, aber auch wieder groß geworden werden muß, wenn man bedenkt, wieviel Arbeit und Liebe dazu gehört so viel zusammenzuhalten. Manch einer armen, mit Steuern belasteten Gemeinde, die doch ihre Schule, die Pfarrstätte deutsch-evangelischen Charakters, nicht aufgeben mag, ist da wieder eine kleine Spende zugeprochen worden. In einem Lehrerhaus, wo man für aufwändige Arbeit auf allen Gebieten des Gemeindewesens oft so viel Entbehrungen auf sich nehmen kann, ist durch Gehaltsgutschrift Freude bereitet — Das weitere bereit man darüber, ob man den Verein weiter ausbauen könne, oder ob man die Arbeit der deutsch-evangelischen Schule dadurch unterstützen müsse, daß man, um echt evangelische Persönlichkeiten im Lehrberuf zu erziehen und auch die Ausbildung der Seminaristen billiger zu gestalten, die geplante Gründung eines deutsch-evangelischen Hochschultheimes in Eger fördern müsse. Reiche Wohnung brachte die Versammlung allen Teilnehmern.

Dresden. Am Sonnabend nachmittag wurde der 20 Jahre alte Arbeiter Theodor Schubert aus Miserabilis seinem Nachbar, der ihm soeben beim Anziehen einer Schraube den Schlüssel an den Kopf geschlagen worden war und er die Arbeit einstellen müsse. Schon am Abend verließ den kräftigen Mann, der zum Schülgegenregiment ausgedehnt war, das Krankenhaus und am Sonntag verlor er. Am Abend verstarb der Verstorbenen in seiner Verleihung. Die eigentliche Todesszene ist noch nicht festgestellt.

Frankenberg. Die Mörderin der Eifried Menzel ist am Freitag spät abend verhaftet worden. Es ist das 17 Jahre alte, aus Döbeln kommende Dienstmädchen Martha Krompos. Sie hat nach 6 stündiger Vernehmung und unter Vorhalt erdrückender Beweise nach langem, hartnäckigem Zeugnen dem Staatsanwalt Dr. Poller ein reumütiges umfassendes Geständnis abgelegt. Die Tat wurde wohl vorbereitet. Schon am Sonntag zum Sonntag den Osten seiner Zelle bestimmt und war durch den Kamin in den Keller zum Sonntag verdeckt. Hier gelangt der Mörder des Gefangenen gelangt. Hier legte sich die Mörderin auf und an dem von der Mörderin angebundenen Türrahmen. Als um 6 Uhr der Wachtmeister das zum Hof führende Tor ausschloß, gegebenen Orte wurde auch das geraubte Geld,

195,76 M., gefunden. Die Mörderin, ein trüffig gebautes Mädchen, ist am Sonnabend früh nach Chemnitz transportiert worden. Seit einigen Wochen war sie im Hof Humboldt beschäftigt und schlief mit der Mörderin in einer Kammer. — Die Leiche der Mörderin ist am Freitag früh noch dem Bahnhof gebracht und mit dem Zuge 7,25 über Röhrwien-Dresden der Heimat zugeführt worden. Gegen 10 Uhr abends traf der Sarg, den der Vater der Mörderin, Schneidermeister Menzel, selbst begleitete, in Bernstadt bei Breslau ein.

— Nach den in den Sachen der Mörderin der Rechner Eifried Menzel in Frankenberg, Dienstmädchen Krompos, vorgefundene Briefen hat diese ein Verhältnis mit einem Dobbelner Soldaten unterhalten, der sie um Geld angestellt hat. Selbst nicht in dem Besitz von Bargeld wird sie den entgleistigen Entschluß gefaßt haben, das bei derselben Herrschaft dienenden Mädchen, das mit ihren Ersparnissen in die schlechte Heimat reisen wollte, im Schlafe zu ermorden und das Geld an sich zu bringen. Die jugendliche Mörderin war bis jetzt völlig unbescholt. Sie ist 1891 in Waldheim geboren. Der Vater des Mädchens ist tot. Er war Handarbeiter. Ihr Stiefvater ist der Handarbeiter Goldhammer, der in Dobbeln in ständigen Diensten steht.

Geyer. Die gegenwärtig von den Steuerzölkern der Stadt zu tragende Last gab Veranlassung zu einer Aussprache über die Steuerverhältnisse im Bürgerverein. Als Gründe für die Höhe der Steuern gegen früher wurde u. a. angeführt: Die früheren Vertreter des Bürgerfests haben fast so wenig als nur irgend möglich Steuern zur Auskredenz gemacht, nie an Abfallen für spätere Zeit auch in zünftigen Jahren gedacht und weder für Straßenschäden, noch Konkurrenz gesorgt. Jetzt muß alles nachgeholt werden; da keine Fonds vorhanden sind, muß zur Besteitung der Ausgaben die Steuerschraube angezogen werden; dazu kommt, daß der Stadtwald um jährlich 10000 M. geringere Erträgnisse abwirkt infolge Windbruch und weiter die Ansforderungen an die städtischen Kosten durch höhere Materialpreise, Arbeitslöhne usw. gestiegen sind.

Blauen. Ein Schreiber von Expressbriefen, der Sohn Max Alfred Remmer, erhält am Sonnabend vom hiesigen Landgericht die exemplarische Strafe von 1 Jahr Gefängnis und 6 Jahren Chorverlust.

Adorf i. V. Der Fabrikbesitzer Ningk in Leichenbach, dessen Automobil am Sonntag den 15-jährigen Barbierlehrling Biedermann überfuhr und sofort tötete, übermittelte den Eltern des Getöteten 2000 M.

Rus der Woche.

Am Dienstag der verflossenen Berichtswoche war im Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße ein großer Tag: Fürst Bölow empfing eben aus Venetien zurückgekehrte, Abordnungen aus allen Gouvernen des lieben Vaterlandes, die als Sprecher, als Beauftragte, dem ersten Beamten des Reiches die Wünsche der Bevölkerung in Sachen der Reichsfinanzreform überbrachten. Sie alle kamen, bewegt von der Sorge um das finanzielle Wohl Deutschlands, den Reichskanzler zu ersuchen, auf die baldigste Fertigstellung der Reichsfinanzreform zu dringen. So konnte Fürst Bölow denn auch in seiner Antwort hervorheben, daß alle Stände bereit seien, neue schwere Kosten auf sich zu nehmen, weil das Wohl des Vaterlandes es erfordert. Er sagte sogar, daß die neuen Steuern nicht nur willig berappt werden würden, nein, sie seien sogar bei allen Beteiligten „populär“. — Die Anzahl der Könige auf dem Erdball ist um eine Nummer gewachsen. Der bisherige Fürst Ferdinand, der schon im vergangenen Herbst die alte Harenkrone von Bulgarien annahm, ist nach eingeschrittenen Vögern von der Türkei endgültig als solcher anerkannt worden. Damit haben sich nur das Weltall und andere Städte ausmalt.

Das türkische Parlament als Nationalversammlung.

N. Während der Dauer des letzten Krieges in Konstantinopel hielt das türkische Parlament eine launige Sitzung. Fünfzehn von hundert hatten einen Beschluss, so ließ man ihn morgen wieder um Verlegenheit reden, Verlegenheitsbeschlüsse. Das ist seit mit einem Schlag anders geworden. Die Jungtürken, die mit ihrer Umarbeit-Armee immer noch vor den Toren der Hauptstadt stehen, haben nämlich dem Parlament den Vorwurf gemacht, ihre Sitzungen in dem Vorort San Stefano abzuhalten, wo die Jungtürken ihr Hauptlager aufgeschlagen haben. Nicht ohne Grund machen diese dem Parlamente den Vorwurf. Sie nahmen die Volksvertreter darüber in ihre Mitte, die ihre Beschlüsse nunmehr ganz nach den Wünschen der Reformer zu setzen haben. Die Jungtürken hatten gleichzeitig die Flucht in Händen, den Beschlüssen des Parlaments den gebotenen Nachdruck zu verleihen.

Für die türkische Kammer hat seit ihrer Anwesenheit im jungtürkischen Lager ein neues Leben begonnen. Kammer und Senat haben einen entscheidenden Schritt getan, der lebhaft an frühere revolutionäre Vorgänge in anderen Ländern erinnert. Die beiden Körperschaften haben sich nämlich als

selbstständig gesetzgebende Nationalversammlung

erklärt. Die Parlamentswoche vor während der entscheidenden Sitzung von Freiwilligen der mazedonischen Armee gebildet, unter denen sich auch der bekannte bulgarische Bandenführer Daniza befand. Den Vorsitz in der Kommission führte der Senats-Präsident Said-Pasha, auch der frühere Kammerpräsident Ahmed Riza war anwesend. Unter den Deputierten herrschte lebhafte Bewegung. In der geheimen Sitzung, an der 10 Senatorn und 120 Deputierte teilnahmen, stand auch ein Antrag auf Absetzung des Sultans zur Verhandlung, gegen den sich aber Mustafa-Pasha aussprach. Ein Beschluss darüber wurde noch nicht gefasst. Das Parlament beschloß eine Proklamation zu erlassen, in der erklär wird, daß das Vorgehen der Belagerungsarmee den Wünschen der Nation entspricht. Jedermann bei dieser Armee gegenüber zum Gehorsam verpflichtet, widerstand gegen sie werde zu Recht bestraft werden. Sonst legte der wohrend der Unruhen gewählte Präsident Mustafa seine Worte zugunsten des früheren Präsidenten Ahmed Riza nieder.

Die Haltung der türkischen Flotte

Ist jetzt völlig klarhießt: Während der Sitzung der Kammer wurden vom Meer her fünfzehn Kriegsschiffe im Hafengewand fehlend, und bald darauf erschien ein Marine-Offizier, um namens der Flotte zu erklären, daß die Seestreitkräfte zur Verfügung des Parlaments stehem.

Inzwischen sind der derzeitige Konstantinopeler Regierung

die neuen Friedensbedingungen der Jungtürken

übermittelt worden. Diese lauten: 1) Alle an den letzten Vorgängen Schulden werden bestraft. 2) Die Konstantinopeler Garnison in ihrem überliegenden Teil wird entfernt. 3) Die drei Balkanische Jägerbataillone werden wegen terroristischer Haltung entlassen und ausgesetzt, die Mannschaften in Bagdadon beim Chorossean beauftragt. 4) Über Konstantinopel wird die Belagerungsluft verhindert. 5) Die Leibgarde des Sultans, die Belagertarni und den Ministerpräsidenten Clemenceau gegenüber ihrer Flotte-Kette vor und zurück zu einer Verständigung wohl gegenseitig sein.

Das preuß. Abgeordnetenhaus nahm in seiner zweiten Sitzung nach den Osterferien u. a. auch Stellung zu einem Antrag des konserватiven Abgeordneten Grafen von der Recke-Bonenstein, der im § 7 des preuß. Kreis- und Provinzialabgabengesetzes folgenden Satz einführen will: "Die Städte und Landgemeinden werden mit ihren Einkommen aus den im eigenen Bezirk gelegenen Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu den Kreis- und Provinzialabgaben herangezogen." Der Antrag wurde der verstärkten Gemeindesession überreicht.

Bei Erstellung dieser Bedingungen sollen die Truppen nicht in die Stadt eindringen, werden abermarschbereit bleiben.

Aber das

Schicksal des Sultans

Ist, wie man sieht, in den Forderungen nichts enthalten, ob sei denn, daß man annimmt, auch die Sitzung des Reichstags sollte unter Artikel 1 der Bedingungen, der die Bestrafung aller Schuldigen verlangt. — Zwischen Langen und

"Langen in schwedender Pein" wird der Sultan wohl oder übel abwarten müssen, was mit ihm geschieht.

Vormarsch der jungtürkischen Armee.

Der Vormarsch der jungtürkischen Armee in Konstantinopel scheint nunmehr endgültig begonnen zu haben. Die mazedonische Armee hat den Vormarsch gegen die Hauptstadt fortgesetzt und schon die nächsten Vororte besetzt. Die Truppen wurden überall von den Einwohnern freudig begrüßt. Die Spize der Vorhut geriet kurz vor den Stadttoren in einen Kampf mit den Mannschaften

der Kaiserlichen.

von Daud-Pasha und Ramiz Rifiwir, die sich weigerten, sich zu ergeben. Die hundert Mann aus den Kaserne von Istanbul wollten den Mannschaften der angegriffenen Kasernen zu Hilfe eilen, wurden jedoch vom Kriegsminister zurückgehalten.

Politische Rundschau.

Dutschland.

* Kaiser Wilhelm wird auf der Rückreise von Rom Kaiser Franz Joseph in Wien besuchen. Der Besuch wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Mai stattfinden.

* Der Bundesrat genehmigte das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika, betreffend den gegenseitigen gewerblichen Mechanismus.

* Die Budgetkommission des Reichstages verhandelte über die Herbeiführung von Einsparungen bei den Reichskosten von Beamten und Offizieren, auch über eine rücksichtige Beteiligung und Bevollmächtigung der Zugangsstufen, bei denen eine besondere Rolle die Verleihungen im diplomatischen Dienst spielen. Von mehreren Seiten wurde dabei eine Regelung gewünscht, die den weniger hemmenden Beamten der diplomatischen Dienst nicht verspreche. Der Schauspieler hatte eine Petition der Frage zu, wie weit etwa die Befreiungen im allgemeinen herabgesetzt werden können.

* Eine günstige Wendung in der Frage der Reichsschulanzreform scheint, wie der F. B. berichtet wird, dadurch eingetreten zu sein, daß bei den Konservaliven die Bereitschaft besteht, in der Frage der Befreiungen weiter nachzugeben, indem man sie auf zehn Mark herabsetzt. Man glaubt, daß man sich auf der Linke damit zufrieden gibt. Hiermit dürften die Anläufe zu einer Verständigung wohl gegenseitig sein.

* Das preuß. Abgeordnetenhaus nahm in seiner zweiten Sitzung nach den Osterferien u. a. auch Stellung zu einem Antrag des konservativen Abgeordneten Grafen von der Recke-Bonenstein, der im § 7 des preuß. Kreis- und Provinzialabgabengesetzes folgenden Satz einführen will: "Die Städte und Landgemeinden werden mit ihren Einkommen aus den im eigenen Bezirk gelegenen Grundbesitz und Gewerbebetrieb zu den Kreis- und Provinzialabgaben herangezogen." Der Antrag wurde der verstärkten Gemeindesession überreicht.

Frankreich.

* Der bekannte Sozialistführer Jaurès erzählte in seinem Blatte, der "Humanité", falsche rottische Terroristen bereiten ein Scheinattentat oder einen wirklichen Anschlag auf den Präsidenten Fallières und den Ministerpräsidenten Clemenceau gelegentlich ihrer Flotte-Kette vor und rüsten damit die Polizei-erfolgen auf, um möglichst frühzeitig das Land zu verlassen, eindertlich werde er ihre Namen und Wohnungen mit allen Beweisen ihres Anschlags veröffentlicht.

* Im Unterhause brachte ein Mitglied der

Arbeiterpartei eine Resolution zugunsten der Unantastbarkeit des Privatgegenstands zur See in Kriegszeiten ein. Ihr lautete der Debatte lebte die Resolution der Ehre Vor der Admiralsität die Resolution namens der Regierung ab und erklärte, die europäischen Völker würden in dem Beginn von Konstantinopel immer abhängiger von ihrem Handelsverkehr, und es bedeute ein gewaltsiges Machtwerkzeug in den Händen Englands, das es den freien Handel unterbinden könnte, solange es eine überlegene Flotte habe.

Italien.

* Der Papst empfing Vertretungen von Damendeserinen Italiens und Frankreichs, die ihre Adresse überreichten. Der heilige Vater erwiderte, indem er die Damen vor den Gejahren der Frauenbewegung und Emanzipation warnte. Die Frauen, die an der Gelehrung teilnehmen wollten, hätten ihren Beruf verloren.

Württemberg.

* Frankreich hat im Einverständnis mit England beschlossen, die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen. Die Veröffentlichung der Anerkennung, die noch von der vorherigen Erledigung einiger Formalitäten abhängt, ist, wie in Südtirol erfolgen. Nach Aufstand haben sich auch Serbien und Rumänien beistellt, durch Glückwunsches des Herrscher und offizielle Besuche ihrer Botschafter beim Ministerpräsidenten das neue Königreich anzuerkennen.

Aus dem Reichstage.

* Der Reichstag beschloß am Donnerstag eine Resolution der Freiwilligen Feuerwehrverbände auf Wunsch des Königs der Vereinigung, die eine Herausgabe des Gehalts der Feuerwehrleute auf höchstens drei Monate und die Einschränkung ihrer Belohnung auf die Wartungszeit, für die sie ursprünglich bestimmt waren, forderte. Abg. Günther-Waagen (fr.): Empfahl die Resolution zur Abstimmung. Die Einzelheiten werden später billigen wir. Bei der Abstimmung hätten wir auch Geboten mögen. Die kürzere Ruhelage der Feuerwehrleute wie gut, forderte auch hierfür die gewerkschaftsmäßigen Feuerwehrleute. Aber dies muss auch für die private Feuerwehr gelten.

Abg. Bernstorff (fr.): Ob eine solche Novelle zweckmäßig ist, kann bestimmt werden, ob sie beiderseitig eingefügt werden.

Auch die laufende Woche hat sich sehr verändert.

Die Einzelheiten finden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes statt.

Der Beitrag auf Kommisionserhebung schreite.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet. Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Jetzt empfahl einige Vertreter

wieder auf, im Privatfeuerwehrleuten zu beruhen.

Auch der vorstehende Artikel ist noch nicht ausreichend.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet. Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahrheit beweisen können.

Die Einzelheiten werden unter Billigung des privaten Feuerwehrleutes eingestellt.

Abg. Barendorf (fr.): Auch der Vorlage mitarbeitet.

Die Wiedereinführung der Strafverfügungen ist noch nicht ausreichend.

Bei der Befreiung durch die Feuerwehrleute wird die Wahr

Berlischer und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 27. April 1909.

Radeberg. Mittwoch, den 21. April, hielt der

Bezirkverein der Ephorie Radeberg zur Für-

sorge für entlassene Straflinge nachmittags

3 Uhr zu Radeberg in der Herberge zur Heimat

seine Hauptversammlung ab. Herr Superintendent

Kaiser eröffnete die Versammlung, indem er

unter den Geschierten besonders mit Freuden

Herrn Kreishauptmann Dr. Rumpelt-Dresden,

den Vorsitzenden des Centralausschusses für Ent-

lassenpflege im Königreich Sachsen, und Herrn

Oberpfarrer Boltmann-Zwickau, den Sekretär

des Gesamtvereins, begrüßte und seiner be-

herzigstenwerten Ansprache vom Lebendeten

an die Gläubiger in der menschlichen Gesellschaft

das Wort zu Grunde legte: Das Menschen

Sohn ist nicht gekommen, daß er für dienen

läßt, sondern daß er diene und gebe sein Leben

zu einer Lösung für viele. Nun gaben die

Vorsitzende der 3 den Bezirkvereinen bildenden

Kreisvereine ihren Bericht. Zunächst berichtete

der Vorsitzende des Bezirks- und zugleich des

Radeberger Kreisvereins, Herr Pfarrer Schleinitz-

Großröhrsdorf, daß im Jahre 1907 noch seinem

15 Gemeinden in sich schließenden Kreis

20 Entlassene gemeldet worden seien, 3 Frauen

und 17 Männer. Unter letzteren befand sich

leider ein 18-jähriger vorbestrafter Schulknauf

sowie ein 19-jähriger junger Mensch, welcher

11 mal Haft, 8 mal längere Gefängnisstrafe

verbüßt hatte, 3 mal in der Besserungsanstalt

zu Bräunsdorf gewesen war und zuletzt wegen

Vertreibungs- und Landstreiks 6 Monate im

Korrektionshaus zugebracht wurde. Im Jahre

1908 waren 25 Entlassene gemeldet worden,

davon unter 2 weibliche und 23 männlich. Von

diesen letzteren waren 19 im Alter von

20—68 Jahren stehend, bereits vorbestraft,

die meisten oft bis zu 50 mal. Von den

45 Entlassenen der beiden Berichtsjahre ist bei

dem 6. Teil eine Hoffnung auf Besserung

vorhanden. An vielen erscheint alle Arbeit

vergebens. Dann berichtete der Vorsitzende des

Ottendorfer Kreises, Herr Pfarrer Werner-

Ottendorf, daß nach seinen 14 Gemeinden in

den 2 Berichtsjahren 20 Entlassene und zwar

lauter männlich angemeldet worden seien. Im

Alter von 17—70 Jahren. Nur 3 hätten

keine, die anderen 36, 40, 50, 60, 80 sogar

131 Vorstrafen. Die Taten bestanden 6 mal

in Betteln, 5 mal in Diebstahl, 3 mal in Rück-

fallsdiebstahl, 2 mal in Unterschlagungen, 2 mal

in Sittlichkeitsverbrechen, 1 mal in Urfundensäufschma, Rauskutsverbrechen, Beamtens-

beleidigung. Von den 20 lebten 8 in ex-

ordneter Lebensverhältnisse zurück. Die meisten

Entlassenen fielen auf den Bischofswedder Kreis,

wie dessen Vorsitzender, Herr P. Hennig-Bischof-

werda berichtete, nämlich in den letzten 3 Jahren

82, wovon sich 44 nach Bischofswedder wandten.

Nach der Berichtserstattung der 3 Kreisein-

vorsitzenden ergriß Herr Kreishauptmann Dr

Rumpelt-Dresden das Wort und begrüßte es

mit Freuden als Vorsitzender des Central-

ausschusses einmal Eindruck in die Kleinordnete

eines Bezirkvereins empfangen zu können und

gab, als sich die Aussprache auf die Pflege

römisch-katholischer Glaubensgenossen wandte, in

Betonung des interkonfessionellen Charakters des

von König Johann gegründeten Landesvereins

den beherzigstenwerten Wunsch, die römisch-

katholischen Pfarrämtern und Kirchengemeinden

zum Beirat und Beisteur zum Bezirkverein

zu ersuchen. Der Herr Kreishauptmann gab

weitere Ratschläge hinsichtlich der Verhältnisse

gegenüber von Bezirksoverein zu Bezirkverein

wandernden Entlassenen, machte Mitteilung über

geplante Einrichtung von Arbeitsnachwesen

innerhalb der Kreishauptmannschaft Dresden

und wie auf das mit 1. Oktober 1909 in Kraft

tretende Fürsorgegesetz hin. Hierauf

folgte der Vortrag des Herrn Oberpfarrer

Boltmann über das Thema: „Alkohol und

Verbrechen“. In seinem mit viel Beispielen

und Zahlen illustrierten Vortrag mochte der

geschätzte Rednerstellen, daß 60 Proz. aller

Verbrecher Trinker seien. Der Alkohol mache

urteilsschwer, raube die richtige Auffassung, erhöhe

die Schwierigkeit und schwäche das Gewissen ab. Widerstand gegen die Örtlichkeit, Körper-

verletzung, Unterschlagung, Sittlichkeitsverbrechen

seien vielfach die Folgen.

Oberhersmördorf bei Rieselsdorf. Unweit

des Gasthofes Oberhersmördorf werden Kohlen-

böhrungen vorgenommen. In einer Tiefe von

250 m ist man auf Kohlenstein gestoßen, was

bestimmt erwarten läßt, daß Steinkohlen dort

liegen.

Bauzen. Der Arbeiter Lehmann ist hier

im benachbarten Steinbruch durch abstürzendes

Stein direkt verunglückt, daß er bald darauf

starb.

Stralsunder-Spielkarten
empfiehlt
die Buchhandlung.

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Dienstag, den 27. April 1909

Gastspiel des Breslauer Schau- und Lustspiel-Ensemble.

Direktion: F. W. Lempke z. Zt. Königsbrück.

Grosse Posse mit Gesang.

Anfang halb 9 Uhr.

Reisefieber.

Große Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von W. Mannfeldt.

Schöne Gesangsnummern.

Großer Lacherfolg.

Billettvorverkauf: bei Herrn Gastwirt Hanta, Buchhandlung von Herrn Rühle

und Herrn Kaufmann Georgi in Moritzdorf.

Einen höchst amüsanten Abend versprechend lädt freundlich ein

W. F. Lempke,
Direktor.

Empfehle den geehrten Damen mein reichsortiertes Lager garnierter und ungarnierter

Damen- und Kinderhüte.

Modernisierte getragene Hüte nach den chickesten, neuesten Modellen 65 Pf.
Hochachtungsvoll
Frau Lina Hunger
Bismarckstraße 106 g.

Gewande

Arbeiterinnen

finden dauernde, lohnende Beschäftigung
Bei erfragen in der Exped. dieses Blattes

Gute
Speisekartoffeln

(Büebeln) bei größeren Posten, Cir. 2,80 Mk.
desgleichen auch Samenkartoffeln empfiehlt

Max Herrich.

Bruchsteine

prima Qualität empfiehlt
Steinbruch Cunnersdorf

Bestellungen

Zeitschriften

aller Art
nimmt entgegen

H. Rühle, Groß-Okrilla.

Schlachtfleisch-Preise

am 26. April 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: 381 Kalben
244 Kalben und Röfe, 305 Bullen, 342 Rähne
863 Schafe und 1923 Schweine, zusammen
4058 Schlachtfüde. Es erzielte für 30
Röfe Röhren Lebendgewicht 26—41
Schlachtfestgewicht 56—77 Mt., Räden
Röfe Lebendgewicht 24—40 Mt., Schafe
gewicht 48—72 Mt., Bullen Lebendgewicht
28—40 Mt., Schlachtfestgewicht 60—72 Mt.
Röder Lebendgewicht 42—53 Mt., Schafe
gewicht 72—83 Mt., Schafe Lebendgewicht
31—38 Mt., Schafe Schlachtfestgewicht 60—72
Mt., Schweine Lebendgewicht 45—55 Mt.
Schlachtfestgewicht 59—68 Mt.

Produktenpreise.

Dresden, 26. April. Preise in Mark.
Wetter: Frühlingsbar. Stimmung: Rubig.
I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weiß 243 bis 251 brauner 75—78 kg
230—242, fruchtig 70—74 kg. 229 bis
237, russisch, rot 250 bis 261. Rundlo
— bis —, Argentiner 259 bis 263.
Amerikan. weiß 248 bis 254, Roggen, zw.
1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg)
169—177, russischer —, Berlin 220
1000 kg netto, jüdische 192 bis 203.
sächsischer 205 bis 215, posener 200 bis 210.
böhmischer 225—235. Butterherste 144—145.
Häfer, pro 1000 kg netto: sächsischer 188 bis
195. Mais pro 1000 kg netto: Sächsischer 188 bis
195. Mais pro 1000 kg netto: Sächsischer 188 bis
195. Raps pro 1000 kg netto: Sächsischer 188 bis
195. Getreide älter 178—178. Rundmais, gelber oder
173—178, fr. neuer fruchtig 160 bis 165.
Gehlen pro 1000 kg netto: Butterware 190 bis
200, Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer
180—195. Duschweizen, pro 1000 kg netto:
inländischer und fremder 205—215. Getreide
pro 1000 kg netto: 260—270. Getreide
250—260. Rübsöl, pro 100 kg netto: russischer
200—210. Rapsflocken, pro 100 kg netto:
Dresdner Marken long: 13.50. Zwieback
pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18.00
2. 17.50. Buttermehl 14.40—14.60. Butter-
fleie, pro 100 kg netto ohne Saat (Dresdner
Marken), große 12.40—12.60, kleine 12.00 bis
12.20. Roggenfleie, pro 100 kg netto ohne
Saat (Dresdner Marken) 13.00 bis 13.30.
(Feinste Ware über Notiz.) Die für Brötze
pro 100 kg notierten Preise verstecken sich für
Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen
Rottierungen gelten für Geschäfte von mindestens
10000 kg. II. Auf dem Markt: Rottierungen
(50 kg) 3.20—3.50 Mark. Heu im Schub
(50 kg) 3.80 bis 4.00 Mark. Roggenflocken
Ziegelbrück (Eichholz) 33—3.50 Mark.

Galanterie- u. Bijouteriewaren

Neuheiten

in Vorschub- und Nackenkämmen, Haarspangen, Haarnadeln, Haarreifen und Kämme für Kinder, Taschenkämme, Frisierkämme, Necessairs.

Prima Lederwaren